

PROTOKOLL

der Gemeindeversammlung

Datum Donnerstag, **07. Juni 2007**
Ort Mehrzwecksaal Ipsach
Beginn 20.00 Uhr
Schluss 21.05 Uhr

Vorsitz Zaugg Paul, Gemeindepräsident
Protokoll Becker Markus, Geschäftsleiter

Stimmberechtigt 2'687 Personen

Anwesend 54 Personen (2,0 %)
Geheime Abstimmung 18 Personen erforderlich (Drittel, Art. 49 GO)

Gäste 3 Personen ohne Stimmrecht

Stimmenzähler Peter Renfer und Theo Züttel

Gemeinderat

Bachmann Bernhard	Öffentliche Sicherheit
Heiniger Rudolf	Volkswirtschaft, Gesundheit
Kocher Silvan	Bau, Planung
Kradolfer Jürg	Finanzen, Steuern
Marti Franziska	Bildung, Kultur
Rasper Brigitte	Fürsorge, Vormundschaft

TRAKTANDEN

1. **Finanzplan 2007 bis 2011** - Orientierung
2. **Jahresrechnung 2006** - Genehmigung
3. **Kreditabrechnung Sanierung Kanalisation nördlich Hauptstrasse**
Kenntnisnahme
4. **Erneuerung Subventionsverträge für sieben Kulturinstitutionen der Stadt Biel** - Zustimmung
5. **Mitteilungen**
6. **Verschiedenes**

Gemeindepräsident Paul Zaugg gibt zu Beginn der Gemeindeversammlung bekannt, dass die Traktandenliste gesetzeskonform 30 Tage vorher im Nidauer Anzeiger vom 03. Mai 2007 publiziert wurde. Die Botschaft mit den ausführlichen Berichten ist an alle Haushaltungen verteilt worden. Er macht auf die Stimmberechtigung sowie auf die Rügepflicht aufmerksam. Damit sind die Voraussetzungen für die Durchführung einer regelkonformen Versammlung erfüllt.

Eine Änderung der Traktandenliste aus der Versammlung wird nicht gewünscht. Die Behandlung der Geschäfte in der publizierten Reihenfolge kann somit erfolgen.

1. Finanzplan 2007 bis 2011

Orientierung (20.05 - 20.10 h)

Ressort Finanzen und Steuern
Referent Kradolfer Jürg, Vizepräsident

Der Finanzplan gibt einen Überblick über die mutmassliche Entwicklung in den nächsten fünf Jahren. Er ist ein Arbeitsinstrument und dient dazu, Gemeinderat, Verwaltung und Bürger frühzeitig aufzuzeigen, welche Massnahmen für die Führung einer gesunden Finanzpolitik ergriffen werden müssen. Der Finanzplan wird jährlich nachgeführt. Über den Finanzplan, der ebenfalls den Investitionsplan beinhaltet, wird an der Gemeindeversammlung orientiert.

Der Finanzplan enthält aktuell insgesamt 29 Investitionsprojekte. Die fünf grössten Einzelinvestitionen sind:

• Schulraumerweiterung generell	CHF	3'395'000
• Massnahmen Genereller Entwässerungsplan	CHF	900'000
• Ausbau Keltenstrasse	CHF	561'000
• Unterhalt Kanalisationsleitungen	CHF	508'000
• Unterhalt Gemeindezentrum	CHF	506'000

Für alle Ausgaben über CHF 200'000 entscheidet die Gemeindeversammlung und für solche über 1 Mio. CHF ist eine Urnenabstimmung durchzuführen.

Einen direkten Einfluss in der Rechnung der Gemeinde haben die Folgekosten einer getätigten Investition.

Diskussion

Es werden keine Fragen zum Finanzplan gestellt.

Über den Finanzplan wird an der Gemeindeversammlung orientiert. Es ist kein Beschluss zu fassen.

2. Jahresrechnung 2006

Genehmigung (20.10 - 20.20 h)

Ressort Finanzen und Steuern
 Referent Kradolfer Jürg, Vizepräsident

Die Jahresrechnung schliesst per 31.12.2006 wie folgt ab:

- Aufwand	CHF	13'510'613.80
- Ertrag	CHF	<u>13'572'868.83</u>
- Ertragsüberschuss	CHF	62'255.03

Vergleich Rechnung Voranschlag

- Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	CHF	62'255.03
- Aufwandüberschuss im Voranschlag	CHF	<u>9'830.00</u>
- Besserstellung gegenüber dem Voranschlag	CHF	72'085.03

Vergleich der Steuererträge (Abweichung zum Vorjahr)

• 2004	CHF	6'405'000	
• 2005	CHF	7'769'000	+ CHF 1'364'000
• 2006	CHF	8'209'000	+ CHF 440'000

Bei den Ausgaben für die Sozialhilfe besteht vielfach eine falsche Meinung. Die Sozialleistungen belasten alle 396 bernischen Gemeinden dem Kanton. Dieser verteilt die Hälfte dieser Gesamtsumme zur Hauptsache nach der Einwohnerzahl wiederum auf die Gemeinden auf. Diese Verteilung heisst Lastenausgleich. Die andere Hälfte trägt der Kanton Bern.

Im Ertragsüberschuss von CHF 62'255.03 sind die von der Gemeindeversammlung noch zu genehmigenden zusätzlichen Abschreibungen vom Verwaltungsvermögen bereits enthalten. Diese setzen sich folgendermassen zusammen:

• Reorganisation Archiv Gemeindeverwaltung	CHF	144'388
• See- und Flussufer-Massnahmen Erlenwäldli	CHF	32'805
• Überbauungsplan Seezone / Uferschutzplan	CHF	7'715
• Planung Parzelle Nr. 246	CHF	2'568
• Überbauungsordnung Seezone, Neuplanung	CHF	566
• Gemeindebroschüre	CHF	10'011
• Ipsacher Chronik	CHF	26'097
• Gemeindewappen ASm	CHF	<u>10'935</u>
Total	CHF	235'086
- Ertragsüberschuss vor zusätzlichen Abschreibungen	CHF	297'341
- Zusätzliche Abschreibungen	CHF	<u>235'086</u>
- Ertragsüberschuss	CHF	62'255

Investitionen

• Bruttoinvestitionen	CHF	269'592.00
• Einnahmen (Anschlussgebühren und Beiträge)	CHF	<u>- 412'275.00</u>
• Nettoinvestitionen	CHF	142'683.00

Die grösste Investition war

• Unterhalt Kanalisationsleitungen	CHF	147'679.00
------------------------------------	-----	------------

Ursprünglich waren Investitionen von CHF 516'000 vorgesehen. Verschiedene Investitionen konnten nicht bzw. noch nicht ausgeführt werden. Die Mehreinnahmen stammen von den Bundes- und Kantonsbeiträgen für die Kanalisation Seezone 1, die nach mehreren Jahren endlich abgerechnet werden konnte.

Die Steuerschuld pro Kopf hat gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen und beträgt rund CHF 600. 1997 lag sie noch über CHF 1'400.

Datenschutz

Das Rechnungsprüfungsorgan ist Aufsichtsstelle für den Datenschutz gemäss Art. 33 Datenschutzgesetz des Kantons Bern. Die Berichterstattung erfolgt einmal jährlich an die Gemeindeversammlung (Art. 14 Abs. 3 Gemeindeordnung).

Anlässlich der Revision der Jahresrechnung 2006 wurde auch der Datenschutz geprüft. Die ROD Treuhandgesellschaft bestätigt, dass

- die Datenschutzbestimmungen gemäss Gemeindeordnung und der übergeordneten Gesetzgebung eingehalten werden
- keine Beschwerden oder Reklamationen in Bezug auf den Umgang mit Personendaten eingegangen sind.

Rechnungsprüfung

Am 03. und 04. Mai 2007 fand die Prüfung der Jahresrechnung durch die externe Rechnungsprüfungsstelle ROD Treuhandgesellschaft in Urtenen-Schönbühl statt. Sie bestätigt, dass die Buchführung den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entspricht und in der vorliegenden Form genehmigt werden kann.

Diskussion

Ein **Bürger** fragt, warum mit dem Überschuss nicht Schulden abgebaut werden. Gemeinderat **Jürg Kradolfer** antwortet, dass die Schulden, ungeachtet ob die zusätzlichen Abschreibungen gemacht werden oder das Ergebnis höher ausgewiesen wird, gleich hoch sind. Die Schulden werden voraussichtlich aber auch im Jahr 2007 so oder so abnehmen.

Es werden keine weiteren Fragen zur Jahresrechnung 2006 gestellt.

Abstimmung

Mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen folgt die Gemeindeversammlung den Anträgen des Gemeinderates.

BESCHLUSS

1. Der Nachkredit für die zusätzlichen Abschreibungen von CHF 235'086.25 wird genehmigt.
2. Die Jahresrechnung 2006 wird genehmigt.
3. Von der Bestätigung der Datenschutz-Aufsichtsstelle über die durchgeführte Prüfung wird Kenntnis genommen.

3. Kreditabrechnung Sanierung Kanalisation nördlich Hauptstrasse

Kenntnisnahme
(20.20 - 20.25 h)

Ressort Bau und Planung
Referent Kocher Silvan, Gemeinderat

Im Zusammenhang mit dem GEP (Generelle Entwässerungsplanung) wurde eine Zustandsanalyse der bestehenden Kanalisationsleitungen erstellt. Von allen Leitungen sind Videoaufnahmen vorhanden. Die Auswertung dieser Aufnahmen zeigte, dass das Kanalisationsnetz grösstenteils in einem guten Zustand ist. Einzelne Abschnitte, vor allem nördlich der Hauptstrasse waren jedoch sanierungsbedürftig. Undichte Leitungen führen dazu, dass Abwasser in das Grundwasser fliesst und es dadurch verschmutzt.

Sanierungsabschnitte und Kosten

• Bahnweg-Bahngelise	- Innensanierung	CHF	27'000
	- Neubau	CHF	45'000
• Brünmatten	- Neuerstellung	CHF	215'000
• Ankerweg-Seestrasse	- Innensanierung	CHF	50'000
	- Neubau	CHF	86'000
• Parzelle Nr. 570	- Innensanierung	CHF	40'000
Kosten Total		CHF	463'000

Mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme stimmte die Gemeindeversammlung am 27. Mai 2004 der Sanierung zu und bewilligte den Kredit.

Kreditabrechnung

• Verpflichtungskredit	CHF	463'000.00
• Abrechnung	CHF	<u>417'271.30</u>
• Minderaufwand	CHF	45'728.70
• In Prozent		9,87 %

Über jeden Verpflichtungskredit ist nach Abschluss des Vorhabens abzurechnen. Die Abrechnung ist demjenigen Organ zur Kenntnis zu bringen, welches den Verpflichtungskredit beschlossen hat (Art. 109 Gemeindeverordnung Kanton Bern).

Diskussion

Es werden keine Fragen gestellt. Die Diskussion wird geschlossen.

Die Kreditabrechnung wird der Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht. Es ist keine Beschlussfassung durch die Stimmberechtigten zu fassen.

4. Erneuerung Subventionsverträge für sieben Kulturinstitutionen in der Stadt Biel

Zustimmung

(20.25 - 20.40 h)

Ressort Bildung und Kultur

Referentin Franziska Marti, Gemeinderätin

Die Rechtsgrundlage ist das Kulturförderungsgesetz des Kantons Bern von 1995. Seit dem Jahr 2000 werden die folgenden sieben bedeutenden Kulturinstitutionen der Region Biel unterstützt:

1. Neues Städtebundtheater
2. Orchestergesellschaft Biel
3. Fondation du théâtre d'expression française
4. Stadtbibliothek Biel
5. Museum Schwab
6. Museum Neuhaus
7. Centre Pasqu'Art

- Kulturförderung ist Aufgabe der Gemeinden
- Kulturinstitutionen befinden sich in der Regel in den Zentrumsgemeinden wie Bern, Biel, Langenthal, Thun
- Mehr als ein Drittel der Besucher/innen kommen aus der Agglomeration
- Die Verträge bestehen seit dem Jahr 2000
- Die Vertragsdauer beträgt 4 Jahre
- Die letzte Erneuerung war im Jahr 2004

Die Gesamtsubvention für die Periode 2008 bis 2011 beträgt 12,9 Mio. CHF und wird unter den drei Finanzierungsträgern wie folgt aufgeteilt:

- | | | | |
|-----------------------|-----|-----------|--------|
| • Stadt Biel | CHF | 7'476'035 | = 58 % |
| • Kanton Bern | CHF | 4'165'915 | = 32 % |
| • 47 Regionsgemeinden | CHF | 1'293'510 | = 10 % |

Der Anteil unter den Regionsgemeinden wird nach einem Schlüssel berechnet, der folgende Faktoren berücksichtigt:

- Lage der Gemeinde zur Zentrumsgemeinde
- Mittlere Wohnbevölkerung
- Steuerkraft

Die Wohnbevölkerung und die Steuerkraft werden nach rund 10 Jahren auf 2008 aktualisiert und entsprechen den Grundlagen von 2005.

Der Beitrag der Gemeinde Ipsach beträgt

- | | | |
|------------|-----|---------------------|
| • ab 2008 | CHF | 98'598 |
| • bis 2007 | CHF | <u>75'869</u> |
| • Erhöhung | CHF | 22'729 oder 29,95 % |

Dies ergibt einen pro Kopf-Beitrag

- | | | |
|------------|-----|--------------|
| • ab 2008 | CHF | 26.65 |
| • bis 2007 | CHF | <u>20.50</u> |
| • Erhöhung | CHF | 6.15 |

Gründe für die Erhöhung sind hauptsächlich

- grosse Zunahme Wohnbevölkerung um 600 Personen oder + 19,4 %
- Zunahme Steuerkraft

Die Kulturinstitutionen und ihr Angebot sind ein wichtiger Beitrag an die Lebensqualität und die Standortattraktivität von Stadt und Region. Die Erhöhung der Subventionsbeiträge um 8,3 % für die neue Periode soll vorwiegend für die Bezahlung von Mindestlöhnen für die Angestellten verwendet werden.

Diskussion

Für **Rolf Speidel**, Präsident der FDP Ipsach, sind die Kulturinstitutionen wichtig. In diesem Fall wird jedoch eine Ausgabenposition um 30 % erhöht. Er bezeichnet dies als masslos, weil die Gemeinde versucht zu sparen. Wenn dem Geschäft nicht zugestimmt wird, erhalten die Kulturinstitutionen weiterhin Subventionen, jedoch ohne Erhöhung um 8,3 %. Es muss auch im Kleinen gespart werden. Aus diesem Grund empfiehlt er die Ablehnung dieser Vorlage.

Peter Althaus, noch bis Ende Juni 2007 Präsident des Stiftungsrates des Theaters, widerspricht dem Vorredner. Beim Theater geht es um CHF 150'000 um die Löhne der Angestellten anpassen zu können, die sehr tief sind. Die Erhöhung für die Gemeinde Ipsach hat nicht direkt mit der Erhöhung der Subventionen um die 8,3 % zu tun, sondern mit der guten Steuerkraft und der Zunahme bei der Bevölkerung. Die Kultur ist wichtig und deshalb bittet er die Anwesenden eindringlich, dem Traktandum zuzustimmen.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt aus der Gemeindeversammlung.

Abstimmung

Mit grossem Mehr bei fünf Gegenstimmen folgt die Gemeindeversammlung dem Antrag des Gemeinderates.

BESCHLUSS

Der Erneuerung der Subventionsverträge für die sieben Kulturinstitutionen in der Stadt Biel für die Periode 2008 bis 2011 mit einem jährlich wiederkehrenden Beitrag von CHF 98'598 wird zugestimmt.

6. Mitteilungen des Gemeinderates

Paul Zaugg, Gemeindepräsident, informiert, dass

- in den nächsten Tagen die Ausgabe Nr. 3 des **Mitteilungsblattes** erscheint.
- am Samstag, 21. April 2007 am Nachmittag, im Mehrzwecksaal ein Mitwirkungsanlass zum Thema "**Leben im Alter in Ipsach**" stattgefunden hat. Unter der Leitung von Peter Schütz von der Pro Senectute im Kanton Bern haben über 50 Personen aktiv mitgearbeitet und Ideen gesammelt. Der Anlass war ein Erfolg. Die Auswertung dieses Anlasses wird demnächst im Internet publiziert.
- in dieser Woche das **Jugendsolarprojekt** von Greenpeace realisiert wird. Die Initiantin war Franziska Bratschi, Sachbearbeiterin Bauabteilung Ipsach. Sie schloss Ende letztes Jahr ihre Ausbildung zur Umwelt- und Naturfachfrau an der sanu ab. Zusammen mit Schülern und dem Schulhauswart Christian Ruchti werden Sonnenkollektoren von 12 m² erstellt und dann auf dem Vordach der Turnhalle aufgestellt. Mit dieser Anlage wird das Wasser für die Duschen der Turnhallen aufgewärmt. Die offizielle Einweihung ist anlässlich des Schulfestes am Donnerstag, 05. Juli 2007. **Hugo Tschantré**, Schulleiter, zeigt noch einige Bilder und gibt dazu Erklärungen ab.

7. Verschiedenes

- **Christine Fischer** bemängelt die Situation mit den **Abfallkübeln** in der Seezone. Meistens sind die Abfallkübel überfüllt. Sie möchte wissen, wer dafür zuständig ist. **Silvan Kocher**, Gemeinderat, antwortet, dass die Abfallkübel in der Sommerzeit jeden Morgen um 04.00 Uhr durch die Stadt Biel geleert werden, auch am Wochenende. Es wurden schon verschiedene Arten von Abfallkübeln eingesetzt. Sind die geschlossenen Abfallkübel voll, wird der Abfall auf den Boden geworfen. Das grösste Problem ist das Verhalten der Leute mit den Abfällen.
- **Rolf Speidel** fragt, wann die defekte Beleuchtung in der Seezone repariert wird. **Silvan Kocher**, Gemeinderat, gibt zur Antwort, dass die Schuldigen bekannt sind. Die Minderjährigen wurden bereits zur Bezahlung einer Busse verurteilt. Das Verfahren bei den Erwachsenen dauert dagegen wesentlich länger. Die Jugendlichen werden für die Hälfte des Schadens Fronarbeit leisten und den Rest bezahlen. Die neue Beleuchtung soll sicherer vor Vandalenakten sein.
- **Rudolf Heiniger**, Gemeinderat, informiert über die Auslosung der Nordic Walking-Sets. Das Set besteht aus ein Paar Stöcken und einem Schnupperkurs. Es werden insgesamt 10 Sets verschenkt. Interessierte können eine Teilnahmekarte in die Urne beim Ausgang werfen. Während dem anschliessenden Apéro findet die Auslosung statt.

Gemeindepräsident Paul Zaugg stellt abschliessend noch die Frage nach der Rüge zu einem Geschäft. Es meldet sich niemand zu Wort. Er schliesst um 21.05 Uhr die Gemeindeversammlung und lädt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Apéro ein.

EINWOHNERGEMEINDE IPSACH

Paul Zaugg
Gemeindepräsident

Markus Becker
Geschäftsleiter

Öffentliche Auflage

Das Protokoll ist spätestens 30 Tage nach der Gemeindeversammlung während 30 Tagen öffentlich aufzulegen. Die Auflage fand vom 18. Juni 2007 bis am 17. Juli 2007 statt (Art. 71 Abs. 1 Gemeindeordnung). Die Auflage wurde am 14. und 21. Juni 2007 im Nidauer Anzeiger publiziert.

Markus Becker
Geschäftsleiter

Genehmigung

Es sind keine Einsprachen gegen das Protokoll erhoben worden. Der Gemeinderat hat das Protokoll am 13. August 2007 genehmigt (Art. 71 Abs. 3 Gemeindeordnung).

Gemeinderat Ipsach

Paul Zaugg
Gemeindepräsident

Markus Becker
Geschäftsleiter

Publikation

Die Genehmigung des Protokolls ist am 16. August 2007 im Nidauer Anzeiger publiziert werden.

Markus Becker
Geschäftsleiter